



OPFERHILFE
CENTRE LAVI
BERN • BERNE

Jahresbericht 2023

INHALTSVERZEICHNIS

Bericht aus den Beratungsstellen <i>Interkantonale Chatberatung</i> <i>Herausforderungen für die Berater*innen</i>	03
Interne Projekte und externe Projekte	06
Öffentlichkeitsarbeit	07
Weiterbildung	07
Dank	08
Statistische Angaben 2023	09
Mitarbeitende der Beratungsstellen	11
Stiftung Opferhilfe Bern <i>Bericht des Präsidenten</i> <i>Stiftungsrat</i>	12
Betriebsrechnung und Bilanz	13
Spenden	15

Beratungsstelle Opferhilfe Bern

Seftigenstrasse 41
CH-3007 Bern
T 031 370 30 70
M beratungsstelle@opferhilfe-bern.ch
W www.opferhilfe-bern.ch

Beratungsstelle Opferhilfe Biel

Silbergasse 4
CH-2502 Biel
T 032 322 56 33
M beratungsstelle@opferhilfe-biel.ch
W www.opferhilfe-biel.ch

Stiftung Opferhilfe Bern

Seftigenstrasse 41
CH-3007 Bern
T 031 370 30 70



BERICHT AUS DEN BERATUNGSSTELLEN

Das Jahr 2023 war geprägt von herausfordernden Situationen, intensiven Bemühungen allen Aufgaben gerecht zu werden und bedeutsamen Entwicklungen. Im Mittelpunkt unserer Tätigkeit stand wie immer die Unterstützung von Menschen, die Opfer einer Straftat geworden sind. In diesem Jahresbericht möchten wir einen Einblick in unsere tägliche Arbeit, die vielfältigen Herausforderungen, die hohe Fallbelastung, die Implementierung unseres neuen Chatangebots sowie die knappen Ressourcen geben, mit denen wir konfrontiert sind.

1. Herausforderungen der täglichen Arbeit

Die Stiftung Opferhilfe Bern sieht sich täglich mit den komplexen Bedürfnissen und Herausforderungen von Menschen konfrontiert, die Opfer von Straftaten geworden sind. Die individuellen Schicksale erfordern einfühlsame Unterstützung und maßgeschneiderte Hilfsangebote. Die psychosoziale Betreuung, die rechtliche Beratung sowie die Begleitung der Betroffenen im Strafverfahren stehen im Zentrum unserer Arbeit.

2. Hohe Fallbelastung

Im Jahr 2023 haben wir erneut eine Zunahme der Fallzahlen verzeichnet, was die Notwendigkeit unterstreicht, unsere Ressourcen effizient zu nutzen. Insgesamt haben wir 2083 Personen beraten, was einer Zunahme von 193 Beratungen gegenüber dem Vorjahr entspricht. Weitere statistische Angaben entnehmen Sie im Jahresbericht unter «Statistische Angaben».

Die gestiegene Nachfrage nach unseren Dienstleistungen zeigt, dass der Bedarf an Unterstützung in der Opferhilfe weiterhin hoch ist. Wir arbeiten daran, unsere Prozesse zu optimieren und unsere personellen Kapazitäten zu erweitern, um auch zukünftig die bestmögliche Hilfe für Betroffene sicherstellen zu können.

3. Neues Chatangebot

Seit einem Jahr bieten wir in Kooperation mit sieben weiteren Kantonen ein innovatives Chatangebot an, um zeitgemäß auf die Bedürfnisse der Ratsuchenden einzugehen. Diese digitale Plattform ermöglicht es, auch online eine diskrete und sofortige Unterstützung anzubieten. Die positiven Rückmeldungen zeigen, dass das Chatangebot eine wertvolle Ergänzung zu unseren bestehenden Dienstleistungen darstellt und insbesondere für Menschen, die den persönlichen Kontakt scheuen, eine wichtige Anlaufstelle ist. Mehr Details entnehmen Sie dem nachfolgenden Bericht «Interkantonale Chatberatung».

4. Knappe Ressourcen und finanzielle Herausforderungen

Wie bereits erwähnt, war eine der zentralen Herausforderungen im Jahr 2023 die Bewältigung der hohen Fallbelastung, welche zusätzlich durch den begrenzten finanziellen Rahmen seitens des Kantons erschwert wurde. In den letzten Jahren bestand aufgrund des vom Kanton vorgegebenen Lohnsummenwachstums wenig Spielraum, die personellen Ressourcen aufzustocken und die Mitarbeitenden zu entlasten. Diese Beschränkung führte dazu, dass wir seit Jahren mit einem konstanten Personalbestand eine steigende Anzahl von Anfragen bewältigen müssen. Die anhaltende Belastung hat direkte Auswirkungen auf unsere Mitarbeitenden und die Fähigkeit, zeitnah auf die gestiegene Nachfrage zu reagieren.

Dieser Umstand unterstreicht die Dringlichkeit einer Neubewertung und Anpassung der finanziellen Mittel. Nur so kann die Qualität unserer Dienstleistungen aufrechterhalten und der Sorgfaltspflicht den Mitarbeitenden gegenüber nachgekommen werden.

Trotz dieser Herausforderungen setzen wir uns dafür ein, mit den verfügbaren Mitteln das Beste zu erreichen. Darüber hinaus sind wir im Dialog mit dem Kanton, um gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

5. Ausblick

Wir schauen optimistisch in die Zukunft. Die gesammelten Erfahrungen stärken unsere Entschlossenheit, Betroffenen von Straftaten auch weiterhin umfassende Hilfe und Unterstützung zukommen zu lassen. Mit einem klaren Fokus auf Effizienz, Innovation und verstärkter Kooperation werden wir die Stiftung Opferhilfe Bern auch in den kommenden Jahren als verlässliche Anlaufstelle positionieren, um Menschen in schwierigen Lebenssituationen beizustehen.

Ich bedanke mich herzlich bei all unseren Unterstützer*innen, Partner*innen und Mitarbeiter*innen für die engagierte Mitarbeit und die wertvolle Unterstützung im Jahr 2023.

Interkantonale Chatberatung

Seit Anfang 2023 bietet die Stiftung Opferhilfe Bern in Kooperation mit weiteren Opferhilfestellen aus sieben Deutschschweizer Kantonen eine Chatberatung für Betroffene von Straftaten nach dem Opferhilfegesetz an. Das Ziel dieses neuen Angebots ist, den Betroffenen eine niederschwellige, professionelle und rasch erreichbare Beratung geben zu können. Dieses auf zwei Jahre befristete Projekt erweist sich als vielversprechend und wird den sich verändernden Bedürfnissen der Gesellschaft und dem zunehmenden Einsatz digitaler Kommunikationstechnologien gerecht.

In einer Ära, in der neun von zehn Personen im Alter von 15 bis 88 Jahren das Internet täglich nutzen, ist die Präsenz von Dienstleistungen in der virtuellen Welt von entscheidender Bedeutung. Dies gilt auch für Angebote der Sozialen Arbeit wie die der Opferberatung. Die Chatberatung repräsentiert eine zeitgemässe Antwort auf die wachsende digitale Vernetzung und ermöglicht eine effiziente und professionelle Unterstützung.

Die Kommunikation im Chat folgt anderen Regeln als die traditionelle Face-to-Face- oder Telefonberatung. Im Vergleich zu einer telefonischen Beratung dauert eine Online-Beratung sechsmal so lange, da schriftlich weniger Informationen vermittelt werden können als mündlich. Welche Vor- und Nachteile eine Chatberatung für Betroffene haben kann und mit welchen spezifischen Herausforderungen die Berater*innen konfrontiert sind, versuchen wir nachfolgend aufzuzeigen:

Vorteile

- | **Erhöhte Erreichbarkeit:** Chatberatung ermöglicht eine schnellere und direktere Kommunikation. Betroffene können sofort auf Unterstützung zugreifen, ohne auf einen vereinbarten Termin warten zu müssen.
- | **Anonymität und Diskretion:** Der Chat bietet eine höhere Anonymität, was für viele Betroffene von Straftaten besonders wichtig ist. Dies fördert Offenheit und ermöglicht es den Betroffenen, sich freier über ihre Erfahrungen auszutauschen. Insbesondere schambesetzte Themen können Betroffene besser ansprechen.
- | **Zugänglichkeit für schweigsame Opfer:** Es gibt Menschen, welche sich wohler fühlen, ihre Gefühle und Erfahrungen schriftlich mitzuteilen. Die Chatberatung bietet diesen Menschen eine Plattform, ohne den Druck eines direkten persönlichen Gesprächs.
- | **Flexibilität:** Die Chatberatung ermöglicht flexiblere Beratungszeiten. Betroffene können sich in ihrem eigenen Tempo ausdrücken und erhalten gleichzeitig zeitnahe Rückmeldungen von den Berater*innen.

Nachteile

- | **Begrenzte non-verbale Kommunikation:** In einem Chat fehlt die non-verbale Kommunikation wie Tonlage, Mimik und Gestik, was die Interpretation von Emotionen und Gefühlen erschweren kann.
- | **Begrenzte Möglichkeit der Beziehungsbildung:** Persönliche Gespräche fördern oft eine tiefere Beziehung zwischen den Ratsuchenden und der beratenden Person. Im Chat kann dies aufgrund der Distanz und begrenzter Kommunikationsmittel schwieriger sein. Betroffene können jederzeit und ohne Angabe von Gründen eine Beratung abbrechen.
- | **Einschränkungen bei akuten Krisen:** In akuten Krisensituationen, in denen eine sofortige Intervention erforderlich ist, kann die Chatberatung möglicherweise nicht die beste Option sein. Hier sind telefonische oder persönliche Gespräche oft effektiver.
- | **Technische Hürden:** Manche Menschen haben begrenzten Zugang zu digitalen Kommunikationsmitteln oder fühlen sich unsicher im Umgang mit der Technologie. Das kann eine Barriere für die Nutzung der Chatberatung darstellen.

Herausforderungen für die Berater*innen

- | **Kommunikation:** Die Gefahr, dass Beratene wie Beratende im schriftlichen Austausch zwischen den Zeilen lesen, ist gross. Wie bereits erwähnt, fehlen im Chat die visuellen und die auditiven Elemente, die in persönlichen Gesprächen vorhanden sind. Diese fehlenden Elemente können im schriftlichen Chat dazu führen, dass non-verbale Hinweise kaum zu interpretieren und die Emotionalität der Ratsuchenden schwerer zu erfassen sind. Die Kommunikation wird so komplexer und erfordert von den Berater*innen höchste Aufmerksamkeit, um Missverständnisse zu vermeiden.
- | **Beziehungsbildung:** Das Aufbauen einer vertrauensvollen Beziehung kann im Chat länger dauern, da die persönliche Interaktion reduziert ist. Die Berater*innen müssen kreative Wege finden, um eine unterstützende Beziehung zu den Ratsuchenden herzustellen.
- | **Begrenzte Möglichkeit zur Krisenintervention:** In akuten Krisensituationen kann die Verzögerung zwischen den Nachrichten im Chat hinderlich sein. Es ist schwieriger, sofortige Hilfe zu leisten, wenn die Kommunikation zeitverzögert erfolgt.

| **Datenschutz und Sicherheit:** Die Wahrung der Privatsphäre und der Sicherheit der Ratsuchenden ist online besonders wichtig. Die Berater*innen müssen sicherstellen, dass sich die Ratsuchenden in einer geschützten Umgebung befinden und keine Bedrohungen für ihre Sicherheit bestehen.

| **Abschluss und Dokumentation:** Im Chat ist es oft schwieriger, ein Gespräch abzuschließen und angemessen zu dokumentieren. Die Berater*innen müssen sicherstellen, dass alle relevanten Informationen erfasst werden und die weiteren Schritte/Abmachungen gut dokumentiert sind.

Im vergangenen Jahr haben Menschen aller Altersgruppen und aus unterschiedlichen sozialen Schichten per Chat und online professionelle Unterstützung gesucht. Die Vielfalt der Themen reichte von häuslicher und sexualisierter Gewalt, Bedrohung, Erpressung, Nötigung bis hin zu Körperverletzung durch Verkehrsunfälle. Personen, für welche wir fachlich nicht zuständig waren, wurden an andere Fachstellen verwiesen.

Teilweise ergaben sich aus der Chatberatung weiterführende telefonische oder persönliche Beratungen vor Ort, entweder bei uns in Bern oder in einem anderen Kanton. Dies geschah insbesondere dann, wenn die Situationen komplex und/oder die Betroffenen auf lokale Unterstützungsmöglichkeiten angewiesen waren.

Aufgrund der gesammelten Erfahrungen kann festgehalten werden, dass die Chatberatung ein wichtiges, niederschwelliges, ortsunabhängiges und professionelles Angebot für

Menschen aller Altersgruppen darstellt. Der Aspekt der Anonymität, insbesondere bei sensiblen Themen wie sexualisierter oder häuslicher Gewalt, ist für viele Betroffene von entscheidender Bedeutung. Die Chat- und Online-Beratung erreicht Personengruppen, die aus verschiedenen Gründen ihre Situation nicht telefonisch oder persönlich vor Ort schildern wollen.

Für die Chatberater*innen ist eine sorgfältige Schulung, Unterstützung und kontinuierliche Weiterbildung entscheidend, damit sie den Herausforderungen weiterhin gewachsen sind. Dabei kann die Entwicklung definierter Richtlinien für die Chatberatung sowie die Integration von Technologien, die die non-verbale Kommunikation unterstützen, dazu beitragen, die Effektivität der Online-Beratung zu verbessern.

Auch wenn wir alle täglich das Internet nutzen und diese Form von Informationsbeschaffung nicht mehr wegzudenken ist, ist es wichtig zu betonen, dass nicht alle Menschen in einer bestimmten Altersgruppe die gleiche Präferenz für Chatberatung haben. Die Auswahl zwischen persönlicher, telefonischer oder Chatberatung hängt von individuellen Vorlieben, dem spezifischen Anliegen und der jeweiligen Lebenssituation ab. Einige Personen bevorzugen möglicherweise die persönliche Interaktion, während andere die Anonymität und den schriftlichen Austausch im Chat bevorzugen. Daher ist es wichtig, eine breite Palette von Beratungsoptionen anzubieten, um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Präferenzen gerecht zu werden. Aus diesen Überlegungen heraus hoffen wir, dass das Projekt «Interkantonale Chatberatung» ab 2025 fester Bestandteil des Opferhilfe-Beratungsangebots wird.



INTERNE UND EXTERNE PROJEKTE

Interne Arbeits- und Fachgruppen/Ressorts

- | Bereich fürsorgliche Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen
- | CASEnet - Opferhilfesoftware - ICT
- | Fachgruppe häusliche Gewalt
- | Fachgruppe häusliche Gewalt und Kinder
- | Fachgruppe sexualisierte Gewalt
- | Fachgruppe Zwangsheirat
- | Fachgruppe Stalking
- | Arbeitsgruppe (AG) Informationsabende
- | AG Frauengesprächsgruppe häusliche Gewalt
- | AG Wissensmanagement/Fachdokumentation
- | AG Mann
- | AG LGBTQ
- | AG Randregionen
- | AG Interkantonale Chatberatung
- | Vernetzung juristische Fachpersonen
- | Vernetzung psychologische Fachpersonen
- | Austausch Opferhilferegionen

Externe Arbeits- und Fachgruppen / Vernetzungstreffen

- | Fil rouge
- | Austauschtreffen Aktualitätenmarkt Biel
- | Nationales Fachgremium sexuelle Gewalt an Frauen
- | Nationale Konferenz EBG, Sexualisierte Gewalt
- | Berner Modell (Betreuung von vergewaltigten Frauen)
- | Fachaustausch Sozialdienst Bern und Frauenhäuser
- | Fachaustausch häusliche Gewalt und Sucht
- | Beratungsstellen-Sitzungen mit der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern (GSI)
- | Diverser Austausch mit Solidarité Femmes und der Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern
- | Austausch mit diversen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB)
- | Austausch mit Fachstelle Häusliche Gewalt und Stalking der Stadt Bern
- | Austausch Bedrohungsmanagement, Bern
- | Austauschtreffen mit der Kantonspolizei Bern
- | Austauschtreffen Ausserordentliche Ereignisse
- | Austauschtreffen Kooperationsgremium Menschenhandel Kanton Bern (KOG)
- | Runde Tische häusliche Gewalt
- | Arbeitsgruppe Mann
- | Arbeitsgruppe «Kein Bock auf Gewalt» (zusammen mit dem Frauenhaus Bern)
- | Arbeitsgruppen COROLA und Region 2
- | Arbeitsgruppe Interkantonale Chatkooperation
- | Austauschtreffen HALT Häusliche Gewalt
- | Kampagne 16 Tage gegen Gewalt an Frauen
- | Stand und Begleitpräsenz im Theater Schlachthaus «Where ist your Partner» von der Theatergruppe Ultra zum Thema Häusliche Gewalt
- | Vernetzungsapéro für Psycholog*innen
- | Vernetzungsanlass beim cfd (neu Frieda)
- | Supervision interkantonale Chatberatung
- | Mitwirken an einer disziplinübergreifenden Übung eines Grossereignisses organisiert durch die Kantonspolizei Bern und des Careteams Kanton Bern



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Vorstellen der Opferhilfe und Schulungen im folgenden Umfeld:

- | Mitarbeit Schulungsfilm zum Thema sexualisierte Gewalt
- | Veranstaltung BZ Pflege: Vorstellen der Opferhilfe
- | Lehrauftrag Hebammen Bsc, BFH
- | Lehrauftrag Soziale Arbeit Bsc, BFH
- | Schulung 143/Dargebotene Hand
- | Schulung bei NCBI Schweiz
- | Schulung im Gymnase français Biel (semaine de droit pénal)
- | Schulung im Gymnase français Biel (Journée de Ressource)
- | Informationsveranstaltungen zum Thema Opferhilfe für Fachpersonen und Interessierte
- | Schulung EKS Köniz in Zusammenarbeit mit der Berner Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt
- | Schulung SD Kirchberg in Zusammenarbeit mit der Berner Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt
- | Schulung Medisupport
- | Schulung der Sozialpädagogischen Familienbegleitung SRK
- | Schulung Ambulatorium für Folter und Kriegsopfer Gesundheitsversorgung für Sans Papiers SRK

WEITERBILDUNG

Extern

- | Fachkurs gewaltfreie Kommunikation
- | Fachkurs systemische Traumaberatung mit Abschluss CAS Opferhilfe
- | Schulung Office 365
- | Fachtagung Praxisausbildung
- | Weiterbildung Castagna «sexualisierte Gewalt – von der Tat bis zur Verurteilung»
- | Weiterbildung Castagna «Strafanzeige – ja oder nein?»
- | Weiterbildung in Psychotraumatologie
- | BBSA (Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht): Klassische Stiftungen zu aktuellen Themen
- | Interne Weiterbildungen zu Haftpflichtrecht, Opferschutz, revidiertes Sexualstrafrecht, StPo, psychische Gewalt
- | Supervision



DANK

Ich danke allen Personen, Institutionen und Partner*innen, die dazu beigetragen haben, unseren Klient*innen die bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen.

Ein besonderer Dank geht an:

- | **die Betroffenen** für das Vertrauen, das sie unseren Beratungsstellen entgegenbringen,
- | **die Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion, Abteilung Opferhilfe**, für die konstruktive und angenehme Zusammenarbeit,
- | **die juristischen, die psychologischen und alle weiteren Fachpersonen**,
- | **die Mitarbeitenden von Institutionen und Amtsstellen** für die sehr gute und wertvolle Zusammenarbeit und
- | **den Stiftungsrat**, für die wohlwollende Zusammenarbeit.

Einen besonders herzlichen Dank für die wertvolle Zusammenarbeit und das sehr grosse Engagement bei der täglichen Arbeit möchte ich **allen Mitarbeitenden unserer Beratungsstellen** aussprechen. Ohne die grosse Flexibilität jedes einzelnen Teammitglieds hätten wir das strenge Jahr nicht so erfolgreich über die Runden gebracht.



Bern, im März 2024
Pia Altorfer, Stellenleiterin

STATISTISCHE ANGABEN 2023

Übersicht über die betroffenen Personen

	BOH*	Centre LAVI**	2023	2022
Total betroffene Personen	1 600	483	2 083	1 890
Schon im Vorjahr beraten	377	142	519	553
Im Jahr 2023 neu beraten	1 223	341	1 564	1 337

Bei den beratenen Personen handelt es sich vorwiegend um direkt Betroffene oder um Angehörige wie Partner*innen, Eltern, Kinder usw., sowie um Fachpersonen.

*BOH = Beratungsstelle Opferhilfe Bern **Centre LAVI = Beratungsstelle Opferhilfe Biel

Übersicht über die Straftaten*

	Personen
Körperverletzung	1 006
Tötung	71
Tötungsversuch	6
Körperverletzung im Strassenverkehr	214
Tötung im Strassenverkehr	18
Raub	40
Erpressung/Drohung/Nötigung	567
Sexuelle Nötigung/Vergewaltigung	192
Verletzung der sexuellen Integrität von Kindern	134
Verletzung der sexuellen Integrität von Abhängigen	24
Andere Sexualdelikte	60
Prostitution/Menschenhandel	7
Straftaten gegen die Freiheit	27
Entziehen von Unmündigen	6
Verbreiten menschlicher Krankheiten	1
Andere Straftaten	84
Unklar	145

*Mehrfachnennungen möglich

Erbrachte Leistungen*

	Total	Selbst erbracht	Vermittelt
Juristische Hilfe	2 123	1 676	447
Schutz des Kindes	77	72	5
Materielle Hilfe	144	63	81
Schutz und Unterkunft	287	222	65
Medizinische Hilfe	196	163	33
Psychologische Hilfe	1 821	1 476	345
Soziale Hilfe	778	746	32
Andere Hilfe	409	123	286

Es handelt sich um die Eigenleistungen der Beratungsstellen (selbst erbrachte Hilfe) und um deren Vermittlungsleistungen (vermittelt an Dritte). Die Vermittlungen von externen Fachpersonen wie Anwält*innen sowie ärztlichen und nichtärztlichen Psychotherapeut*innen stellen wichtige Bereiche dar.

* Mehrfachnennungen möglich

Alter und Geschlecht der beratenen Personen

Alter	in %
bis 10	3
10-17	7
18-29	22
30-64	61
> 64	7
Nach Geschlecht	in %
Weiblich	64
Männlich	36

Übersicht über weitere erbrachte Leistungen

	2023	2022
Beantwortete fallunabhängige Anfragen von Institutionen, Fachpersonen oder Privaten	714	487
Anfragen von Medien	22	19

MITARBEITENDE DER BERATUNGSSTELLEN

Beratungsstelle Opferhilfe Bern

- | Pia Altorfer, Sozialarbeiterin, Stellenleiterin
- | Simone Glur, Sozialarbeiterin,
Stellvertretende Stellenleiterin fachlicher Bereich
- | Bernadette Kaufmann, Sozialarbeiterin
- | Gabriela Rey, Sozialarbeiterin
- | Peter Sägesser, Sozialarbeiter
- | Jannine Manser, Sozialarbeiterin
- | Stephanie Fraefel, Sozialarbeiterin
- | Miryam Keller, Sozialarbeiterin
- | Viviane Batt, Sozialarbeiterin (bis Ende Juni)
- | Brigitte Lobsiger, Sozialarbeiterin (Februar, März)
- | Lara Lochmatter, Sozialarbeiterin (ab Mai)
- | Sarah Schneider, Praktikantin (Februar bis September)

Beratungsstelle Opferhilfe Biel

- | Pia Altorfer, Sozialarbeiterin, Stellenleiterin
- | Janine Rawyler, Sozialarbeiterin
- | Pauline Staubli, Sozialarbeiterin (bis Ende März)
- | Viviane Batt, Sozialarbeiterin (bis Ende Juni)
- | Regula Fahrländer, Sozialarbeiterin (ab Mai)
- | Lara Lochmatter, Sozialarbeiterin (ab Mai)

BackOffice

- | Ursula Friedli, Sachbearbeitung und Rechnungswesen,
stellvertretende Stellenleiterin administrativer Bereich
- | Eveline Messer, Sachbearbeiterin



Anlaufstellen für Betroffene von ehemaligen fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremd- platzierungen vor 1981

- | Udo Allgaier, Sozialarbeiter
- | Pia Altorfer, Sozialarbeiterin, Stellenleiterin

Stellenprozentage per 31.12.

- | Beratungsstelle Opferhilfe Bern,
Sozialarbeit: 530 Stellenprozentage
- | Beratungsstelle Opferhilfe Biel,
Sozialarbeit: 160 Stellenprozentage
- | Beratungsstellen Opferhilfe Bern und Biel,
Leitung: 80 Stellenprozentage
- | Anlaufstellen fürsorgerischer Zwangsmassnahmen,
Beratungen: nach Aufwand
- | BackOffice, Sekretariat und Buchhaltung:
130 Stellenprozentage

STIFTUNG OPFERHILFE BERN

Bericht des Präsidenten

Auch aus Sicht des Stiftungsrates der BOH bleibt die weiterhin bestehende Ungewissheit irritierend, wohin und auf welchem Weg sich die kantonbernische Opferhilfe bewegen wird. Unbestritten ist, dass eine übersichtlichere und regionalisierte organisationale Struktur die qualifizierte ambulante wie stationäre Unterstützung näher zu den Betroffenen bringen soll, unabhängig davon, ob dies dann auch kostengünstiger sein wird; anzustreben ist aber zweifelsohne eine wie auch immer und wo auch immer mögliche Steigerung der Effizienz. Die Opferhilfelandtschaft ist nicht frei von prinzipiellen Gräben und Eigeninteressen, welche in erster Linie im Interesse der Betroffenen überwunden werden müssen. Dafür ist nicht Abgrenzung sondern Kooperation gefragt. Die BOH würde sich seitens der politischen Instanzen beim weiteren Strategieprozess eine offenere Kommunikation und einen angemessenen Einbezug der Akteurinnen und Akteure wünschen. A propos Akteurinnen und Akteure: Der Stiftungsrat bedankt sich bei allen Externen und Internen, welche jenseits politischer Auseinandersetzungen eine wirksame Hilfe für Betroffene erst möglich machen. Und last but not least eine Personalie in eigener Sache: Adrian Dätwyler darf als neues Mitglied des Stiftungsrates begrüsst werden.



März 2024

Dr. med. Peter Zingg, Beringen

Stiftungsrat

- | Dr. med. Peter Zingg, *Präsident*
Facharzt FMH für Psychiatrie und Psychotherapie,
Beringen
- | Anita Herren-Brauen, *Vizepräsidentin*
Bäuerin, Pflegefachfrau und Grossrätin, Rosshäusern
- | Gabriele Müller
Dipl. Sozialarbeiterin, Thierachern
- | Gabriela Meister
Rechtsanwältin, Thun

BETRIEBSRECHNUNG UND BILANZ

Betriebsrechnung

Ertrag	CHF
Staatsbeitrag GSI	1 302 302
Staatsbeitrag GSI Beratungen Betroffene administrativer Zwangsmassnahmen	25 074
Übriger Ertrag	2 770
Total Ertrag	1 330 146

Aufwand	CHF
Personalaufwand	1 138 537
Total übriger Betriebsaufwand	192 163
Total periodenfremder Ertrag	554
Ertragsüberschuss	0



BILANZ

Aktiven

Umlaufvermögen	CHF
Total flüssige Mittel	576 885
Total Forderungen	1 466
Total Forderungen GSI	55 582
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5 422
Total Umlaufvermögen	639 355

Anlagevermögen	CHF
Wertschriften	1 000
Mobiliar/EDV-Anlagen/Fahrzeuge	9 665
Total Anlagevermögen	10 665

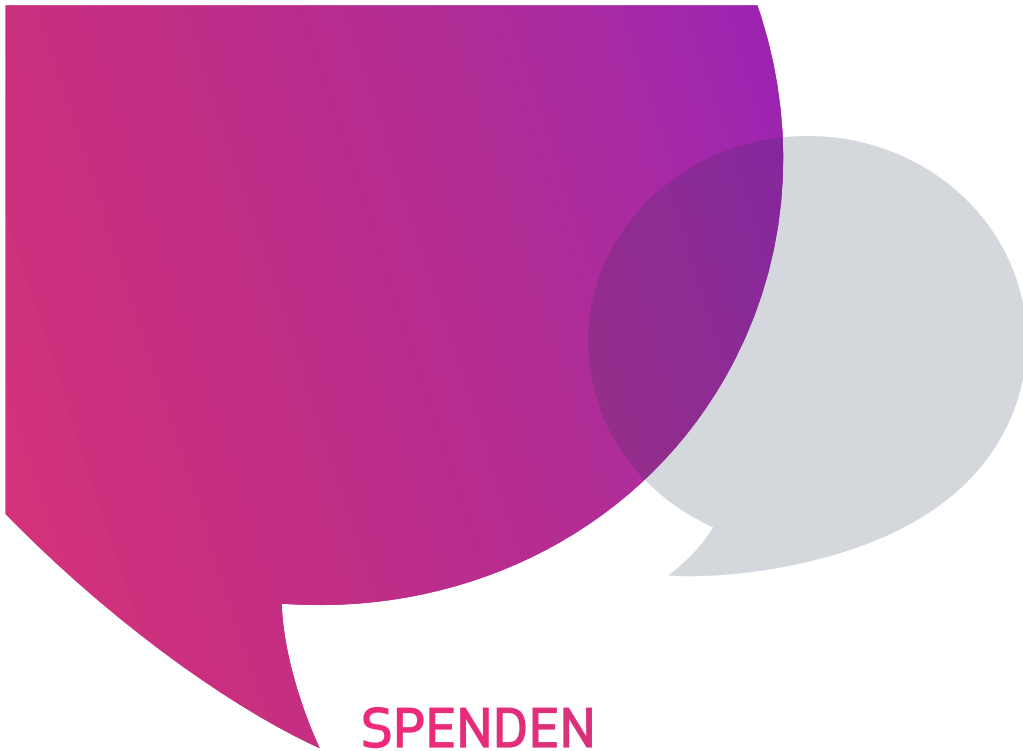
Total Aktiven	650 020
----------------------	----------------

Passiven

Fremdkapital	CHF
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	70 134
Total Verbindlichkeiten GSI	83 295
Passive Rechnungsabgrenzungen	42 415
Total Fremdkapital	195 844

Eigenkapital	CHF
Total Kapital und Fonds Stiftung	324 767
Total Fonds zweckgebunden	65 757
Total freie Fonds	63 652
Total Eigenkapital	454 176

Total Passiven	650 020
-----------------------	----------------



SPENDEN

Im Jahr 2023 haben wir Spenden im Umfang von CHF 8610.20 zu Gunsten der Beratungsstellen Opferhilfe erhalten von privaten Spender*innen, deren Namen wir aus Datenschutzgründen nicht auflisten.

Namentlich bekannt geben können wir das Berner Restaurant Marzer, welches uns CHF 440.- (Spende für Hahnenwasser) überwiesen hat, sowie den Verein Schweizerisches Rotes Kreuz Bern mit einer Spende von CHF 340.-. Auch Mitglieder des Stiftungsrates haben ihre Sitzungsgelder zu den Spenden gelegt, zusammen CHF 1620.-.

Die Spendengelder kommen vollumfänglich von Straftaten Betroffenen zugute. Wir können damit Hilfeleistungen finanzieren, welche durch Versicherungen oder durch die gesetzlichen Leistungen der Opferhilfe nicht gedeckt werden. Dies ermöglicht Betroffenen, die Folgen der erlittenen Straftat besser zu verarbeiten. Daher geht auch im Namen der Klient*innen ein herzliches Dankeschön an alle Spender*innen.

Seit 2023 bieten wir zusammen mit sieben Kantonen Beratung via Chat an. Die reformierte Kirche Bern-Jura-Solothurn unterstützte das Projekt mit CHF 7500.-. Das Eidgenössische Büro für Gleichstellung zwischen Frau und Mann unterstützte die Kooperation ebenfalls wiederum sehr grosszügig mit einer neuen Tranche.

Wir sind alle sehr motiviert und bedanken uns herzlich für die Unterstützung.

OPFERHILFE
CENTRE LAVI
BERN • BERNE

Impressum

Herausgeberin
Stiftung Opferhilfe Bern

Redaktion
Pia Altorfer

Gestaltung
Augenweide Kommunikation GmbH, Zuchwil